

# Die Einzigartigkeit der Bibel

(Auszüge aus: „Die Bibel im Test“ von Josh McDowell zusammengestellt von Hans-Claus Ewen)

Die große Frage, die die Menschen unserer Generation in Bezug auf die Bibel immer wieder beschäftigt, ist die nach ihrer Echtheit und Vertrauenswürdigkeit. Kann man den Aussagen der Bibel heute noch Glauben schenken?

Um diese Frage zu beantworten, sollten wir uns intensiv mit der Bibel als einem literarischen Werk der Antike beschäftigen und sie erstmals als solches kritisch und nüchtern betrachten. Es gibt viele Fakten über die Bibel, die zwar nicht schlussendlich im wissenschaftlichen Sinne beweisen, dass sie Gottes Wort ist, die aber trotzdem auf eine in der ganzen Geschichte der Literatur unerreichte Einzigartigkeit hindeuten.

Vielen von uns ist diese Einzigartigkeit der Bibel nicht ganz bewusst. Wenn man alle Argumente zusammennimmt, kann man eigentlich nur zu dem Schluss kommen, dass Gott selbst seine Hand im Spiel gehabt haben muss.

## Ihre Einzigartigkeit

Etwas Einzigartiges ist etwas, das nur einmal existiert und mit nichts anderem zu vergleichen ist. Einzigartigkeit schließt Ebenbürtigkeit aus. Vergleicht man trotzdem zum Beispiel die Bibel mit anderen sogenannten heiligen Büchern, so ist der Unterschied dermaßen groß, dass ein wirklicher Vergleich völlig unangebracht erscheint.

S. Collett zitiert **Professor M. Montiero-Williams**, Professor für Sanskrit, der 42 Jahre lang die heiligen Bücher des Ostens studierte, über die er sagt: „Stapeln sie diese Bücher, wenn Sie wollen, auf der linken Seite Ihres Schreibtisches; aber legen Sie Ihre Bibel auf die rechte Seite – ganz für sich und mit einem großen Abstand. Denn, ... es ist eine Kluft zwischen ihr und den sogenannten heiligen Büchern des Ostens ..., ein wahrer Abgrund, den keine Religionswissenschaft überbrücken kann.“

### 1. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Kontinuität.

Die Fakten:

- Über einen Zeitraum von 1500 Jahren geschrieben (1400 v. Chr. Bis ca. 100 n. Chr.)
- 40 Generationen umfassend
- Geschrieben von über 40 menschlichen Autoren, die aus allen möglichen Lebenswegen wie Könige, Bauern, Philosophen, Fischer, Dichter, Staatsmänner, Gelehrte etc.. stammten.

Moses war ein politischer Führer, auf ägyptischen Universitäten ausgebildet, Petrus war Fischer, Amos war Schafshirte, Josua ein Militär General, Nehemia war Mundschenk des Königs von Persien, Daniel war Ministerpräsident, Lukas war Arzt, Salomo war König, Matthäus ein Steuereintreiber und Paulus ein Rabbiner.

- An vielen verschiedenen Orten geschrieben: Moses schrieb in der Wüste, Jeremia und Paulus in Gefängnislöchern, Lukas schrieb während seiner Reisen, Daniel im königlichen Palast, Johannes auf der Insel Patmos.
- Zu sehr unterschiedlichen Zeiten geschrieben: David schrieb in Kriegszeiten, sein Sohn Salomo in Friedenszeiten
- Geschrieben während unterschiedlicher Gemütszustände: die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen von quasi ekstatischer Freude bis hin zur schwersten Depression und Verzweiflung.
- Geschrieben auf drei Kontinenten: Asien, Europa und Afrika
- Geschrieben in drei Sprachen: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch
- Die Bibel enthält eine Vielzahl von literarischen Formen: Religiöse Dichtung, Lyrische Poesie, Gesetzestexte, didaktische Abhandlungen, Geschichtsschreibung, Allegorien, Gleichnisse, Biographien und, was sonst in keiner Literatur vorkommt, zukunfts vorhersagende Prophetien und Apokalyptische Literatur (die Endzeit der Menschheit betreffend).
- Von ihren Inhalten her behandelt die Bibel Hunderte von kontroversen Themen. Ein kontroverses Thema ist eins, dass entgegengesetzte Standpunkte hervorrufen würde, wenn man es erwähnt oder darüber diskutiert. Die Biblischen Autoren sprechen über Hunderte dieser Themen in Harmonie und Kontinuität von 1. Moses bis Offenbarung.

Obwohl die Bibel aus 66 individuellen „Büchern“ zusammengestellt wird, bildet sie dennoch eine absolut harmonische Einheit, bei der jeder Teilbereich nur dann wirklich Sinn macht und verstanden werden kann, wenn man ihn im Zusammenhang zum Ganzen sieht. Von daher ist die Kontinuität, unter Berücksichtigung der erwähnten Fakten, absolut einzigartig und von Menschen allein überhaupt nicht machbar.

**Josh McDowell** schreibt von einem Treffen mit einem Repräsentanten der Buchserie: „Die größten Bücher der westlichen Welt“. Der Mann stellte die größten Bücher in fünf Minuten vor, Josh stellte ihn das größte Buch in 90 Minuten vor. Dann stellte Josh dem Mann eine herausfordernde Frage: Nehmen wir an, sie beauftragen 10 dieser Autoren, alle mit dem gleichen Hintergrund, aller aus einer Generation, alle an einem Ort, alle in der gleichen emotionellen Verfassung, auf einem Kontinent und in einer Sprache und bitten sie, über ein kontroverses Thema zu schreiben. Was kommt dabei raus? Der Buchverkäufer dachte nicht lange nach: „Ein Konglomerat!“ (eine zerwürfelte Masse)

## 2. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Zirkulation

Die Bibel bleibt bis heute das meistgelesene Buch der Welt(geschichte). Es gibt kein Buch, dass in mehr Sprachen veröffentlicht wurde, als die Bibel. Sie war auch das erste Buch der Geschichte, das übersetzt wurde und das erste, das gedruckt wurde (Die Vulgata auf Latein auf Gutenberg's Presse.)

Sie bleibt auch das meist ver- oder gekaufte Buch der Welt. Kein anderes Buch kommt auch nur in die Nähe der Verkaufszahlen. Ein Beispiel soll hier mal reichen: in den Vierziger Jahren musste die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft, um der Nachfrage nachzukommen, alle drei Sekunden eine komplette Bibel, Tag und Nacht, produzieren. Dies bedeu-

tete eine Tagesproduktion von 32.876 Bibeln und das 365 Tage im Jahr. So wurden in einem Jahr die Bibeln in 4.583 Kisten mit einem Gesamtgewicht von 490 Tonnen in alle Welt verschickt.

Auch dies ist kein Beweis dafür, dass sie Gottes Wort ist, aber es belegt die Tatsache, dass sie einzigartig ist.

### **3. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Übersetzung.**

Wie bereits erwähnt wurde das Alte Testament als erstes Buch überhaupt 250 v. Chr. vom Hebräischen ins Griechische übersetzt (die sogenannte Septuaginta).

Die Enzyklopädie Britannica sagt hierzu, dass bereits 1966 die Bibel in 240 Sprachen und Dialekten der Welt erhältlich war. Ein oder mehrere Bücher der Bibel waren in weiteren 739 Sprachen bereits im Umlauf. In den Fünfziger Jahren arbeiteten 3000 Übersetzer an der Übersetzung weltweit.

Mittlerweile sind schon wieder viele Übersetzungen hinzugekommen. Allein in Guatemala, wo es 23 indianische Sprachen gibt, haben fast alle eine komplette Bibelübersetzung innerhalb der letzten 30 Jahre erhalten.

Vor allem die Computertechnik verkürzte die „Produktion“ einer Bibel in einer bisher nicht erfassten Sprache um 10-20 Jahre.

### **4. Die Bibel ist einzigartig in ihrem Überleben.**

**Sie hat die Zeit, physische Verfolgung und die sogenannte „hohe Kritik“ überlebt.**

#### **a. Überleben über die Jahrtausende (Zeit)**

##### **a.1. Das Neue Testament**

Die Urtexte wurden auf vergänglichen Materialien geschrieben, in erster Linie Papyrus (eine Pflanze) und Pergamine (Tierfelle). Sie mussten daher über viele Jahrhunderte immer wieder von Hand abgeschrieben werden. Überraschenderweise verloren sie in all dieser Zeit weder ihren Stil, noch ihre Korrektheit. Vom Neuen Testament existieren mehr alte Manuskripte als von egal welchen 10 anderen antiken Texten zusammengenommen. John W. Montgomery sagt, dass der Text des Neuen Testaments der bibliographisch am besten attestierteste Text der gesamten antiken Literatur ist.

Die Echtheit und damit auch die Vertrauenswürdigkeit eines alten Textes werden durch zwei Hauptanalysen festgestellt:

- I. Man zählt die Menge der vorhandenen Manuskripte
- II. Man errechnet die Zeitspanne zwischen dem ältesten vorhandenem Manuskript und dem ungefähren Verfassungsdatum des Originals.

Hieraus ergibt sich eine einfache Schlussfolgerung: Je mehr Manuskripte, je größer die Wahrscheinlichkeit für die Echtheit des Dokuments. Je kürzer der Abstand zwischen dem vermuteten Verfassungsdatum und dem ältesten erhaltenen Manuskript, je größer die Wahrscheinlichkeit, dass man ein textlich wenig oder gar nicht korrumpiertes Dokument vor sich hat.

In dieser Hinsicht ist der Text des Neuen Testaments allen anderen antiken Schriftstücken nicht nur überlegen, sondern weit, ja sehr weit überlegen. Vom **Neuen Testament** komplett oder in Auszügen gibt es **24.633 alte Manuskripte!!!** Im Vergleich dazu gibt es 643 Manuskripte der Illiad von Homer.

Der berühmte Textkritiker **F.J.A. Hort** schreibt: "In der Vielfalt und Fülle der Belege, auf die er sich stützt, ist der Text des NT absolut unantastbar und damit einzigartig unter den Prosaschriften des Altertums."

Verglichen mit anderen Werken der Antike, deren Authentizität von niemandem angezweifelt wird, ist das Neue Testament mit großem Vorsprung das am besten belegte antike Dokument.

**F.F. Bruce**, inzwischen verstorbener Professor für Bibelkritik und Exegese der Universität Manchester, belegt die überwältigende Beweislage, die für das NT sprechen, indem er es mit anderen alten Schriften vergleicht. Zur Veranschaulichung:

<b>Werk</b>	<b>Abfassungs Datum</b>	<b>früheste Abschrift</b>	<b>Zeitspanne in Jahren</b>	<b>Anzahl d Abschriften</b>
<b>Plato</b> (Tetralogien)	<b>427-347 v. Chr.</b>	<b>900 AD</b>	<b>1200</b>	<b>7</b>
<b>Herodot</b>	<b>488-428 v. Chr.</b>	<b>900 AD</b>	<b>1300</b>	<b>8</b>
<b>Thukydides</b>	<b>460-400 v. Chr.</b>	<b>900 AD</b>	<b>1300</b>	<b>8</b>
<b>Tacitus</b>	<b>100 n. Chr.</b>	<b>1100 AD</b>	<b>1000</b>	<b>20</b>
<b>Cäsar:</b> Gallisch.Krieg	<b>58-50 v.Chr.</b>	<b>900 AD</b>	<b>950</b>	<b>9-10</b>
<b>Livius:</b> Röm. Geschichte	<b>59 v.Chr. - 17 n.Chr.</b>	<b>900 AD</b>	<b>900</b>	<b>20</b>
<b>Neues Testament</b>	<b>40-100 n.Chr.</b>	<b>130 AD</b>	<b>ca. 70</b>	<b>Textteile</b>
<b>Vollständige</b>		<b>350 AD</b>	<b>280</b>	<b>5309 gr. Manus. 10000 Latein + 9284 andere</b>

An der Echtheit der Dokumente, die hier gemeint sind, wie zum Beispiel der „Römischen Geschichte“ von Livius, oder den „Historien“ von Tacitus oder der „Geschichte des pelopon-

nesischen Krieges“ von Thukydides würde kein Altertumswissenschaftler zweifeln, obwohl die Anzahl der Manuskripte und die Zeitspanne zwischen Original und dem ältesten erhaltenen Manuskript alles andere als überzeugend sind.

**Sir Frederic Kenyon** sagt über das Neue Testament : "Die Zeitspanne zwischen der ursprünglichen Niederschrift und dem ältesten erhaltenen Exemplar wird damit so gering, dass sie als unbedeutend gelten kann, und dem letzten Zweifel daran, dass die Heilige Schrift im wesentlichen so überliefert wurde, wie sie geschrieben wurde, ist damit jeglicher Boden entzogen worden. Sowohl die Echtheit als auch die generelle Unversehrtheit der neutestamentlichen Bücher können als endgültig erwiesen gelten."

**John Lea** zeigt in seinem Buch: „Das größte Buch der Welt“, am Beispiel von Shakespeare, wie schnell sich textliche Korruption einstellen kann. Wegen der wesentlichen größeren Möglichkeiten und besseren Voraussetzungen sollte eine textliche Korruption der Shakespeare Texte eigentlich zu verhindern gewesen sein, aber die Realität ist anders. Während die NT Texte über 1900 Jahre alt sind und davon 1500 Jahre nur durch handschriftliche Übertragung überleben konnten, sind die Shakespeare Texte doch mit ihren gerade mal 300 Jahren doch sehr jung. Der Text des NT ist bis auf 12-20 Ausnahmen im Konsens aller Gelehrten unstrittig. Die strittigen Stellen beziehen sich auf die Interpretation der Wörter, nicht aber auf Zweifel bezüglich der Wörter selbst. In allen 37 Stücken Shakespeares jedoch gibt es Hunderte von bis heute strittigen Lesarten, ein Grossteil davon betrifft direkt die Bedeutung der Passagen, wo sie vorkommen.

Wer an der Echtheit der Schriften des Neuen Testaments zweifelt, tut dies, weil er sich aus weltanschaulichen Gesichtspunkten so entschieden hat. Die Fakten aus literatur-kritischer Sicht sagen etwas anderes aus.

## **a.2. Das Alte Testament**

Die Juden bewahrten die Texte des Alten Testaments durch ein extrem strenges System vor textlicher Korruption. Speziell ausgebildete Männer übertrugen als Vollamtliche die Texte auf neue Schriftrollen. Jeder Buchstabe wurde gezählt, jeder Zeile und jeder Abschnitt war markiert. Der Text wurde nicht Wort für Wort, sondern Buchstabe für Buchstabe abgeschrieben. Am Ende wurde überprüft, ob die Anzahl der Buchstaben pro Zeile, pro Abschnitt und insgesamt mit dem des Originals übereinstimmte. Wer hat sich schon die Mühe gemacht, zu zählen, wie viel Buchstaben die Texte von Plato oder Aristoteles zu zählen? Vor allem der Arbeit der **Massoreten** (von massora – Tradition) ist es zu verdanken, dass der Text des AT vor textlicher Korruption bewahrt wurde. Sie behandelten die alten Texte mit einer unvergleichbaren Ehrfurcht. Um Fehler beim Abschreiben festzustellen, entwarfen sie ein ausgeklügeltes Sicherungssystem. Neben den oben erwähnten Maßnahmen ermittelten sie zum Beispiel die Häufigkeit der einzelnen Buchstaben des Alphabets in jedem Buch und ermittelten den Mittelbuchstaben des Pentateuchs (Die ersten fünf Bücher Moses) und der ganzen hebräischen Bibel (AT). Alles, was im Zusammenhang mit dem Text der Bibel zu zählen war, wurde ermittelt. Flavius Josephus, der jüdische Historiker des 1. Jahrhunderts n. Chr., sprach schon von der Selbstverständlichkeit, dass die AT Texte absolut vertrauenswürdig über die Jahrhunderte übertragen worden waren. Es wäre für einen Juden ein unverzeihliches Sakrileg

gewesen, auch nur ein Jota oder eine Tilde am Text der Bibel zu verändern (Siehe auch Matthäus 5:18).

Die Entdeckung der Schriftrollen in Qumran am Toten Meer 1947 war eine archäologische Sensation. Bis dato verfügte man nur über alte Schriftrollen des Alten Testaments aus den Jahren 900 bzw. 916 AD. Jetzt hatte man auf einmal die Möglichkeit, den bekannten Text mit einer Abschrift, die 1000 Jahre älter war, zu vergleichen. Die einige, der gefundenen Rollen in Qumran, datierte man auf 125 vor Christus. Beim Überprüfen stellte sich eine literarische Einzigartigkeit heraus. Am Beispiel des Kapitels 53 von Jesaja wird dies deutlich: Das Kapitel hat 166 Wörter. In diesem Text fand man nur 17 Buchstaben, die im Vergleich zum 1000 Jahre jüngeren Manuskript abwichen. Zehn Buchstaben hatten mit der Rechtschreibung zu tun, vier weitere waren stilistisch bedingt (wie Konjunktionen) und nur drei Buchstaben, die das Wort „Licht“ in Vers 11 bilden, waren eine wirkliche Abweichung, die allerdings keinen veränderten Sinn der Passage ergibt. Zusätzliche Unterstützung kam von der Septuagint (250 v. Chr.), die das Wort Licht bestätigte.

Dies alles bedeutet, dass sich der Text nach über 1000 Jahren handschriftlicher Übertragung nur in drei Buchstaben unterscheidet. Dies ist ein literarisches Phänomen.

### **b. Überleben trotz Verfolgung.**

Angefangen mit den römischen Emperatoren bis zu den Aktionen der kommunistischen Regimes des 20.ten Jahrhunderts hat es ständig Versuche gegeben, die Bibel physisch zu vernichten. Man versuchte immer wieder sie zu verbrennen und zu verbannen.

Schon 303 AD befahl Diokletian per Edikt, „den Gottesdienst der Christen zu stoppen und ihre Schriften zu zerstören.“ Wahrscheinlich sind einige der Originale diesem Feuer zum Opfer gefallen, aber stoppen konnte man die Ausbreitung der Schriften auch dadurch nicht. Ironie der Geschichte: Nur 25 Jahre später wurde, wie der Kirchenvater Eusebius berichtet, per Edikt von Konstantin der Auftrag erteilt, 50 vollständige Kopien der Heiligen Schrift auf Kosten des römischen Staates herzustellen.

Voltaire sagte einmal, dass das Christentum 100 Jahre nach seiner Zeit ausgewischt sein würde. Gott muss einen Sinn für Humor haben, denn Geisler und Nix schreiben in „A General Introduction to the Bible“ (Allgemeine Einführung in die Bibel) 1968, dass die Genfer Bibelgesellschaft nur 50 Jahre nach Voltaires Tod Berge von Bibeln in Voltaires Haus und auf seiner Druckerpresse produzierte.

### **c. Überleben trotz Kritik.**

H.L. Hastings wird von John W. Lea in seinem Buch „The Greatest Book in the World“ mit folgender Aussage zitiert:

„Ungläubige haben 1800 Jahre lang dieses Buch widerlegen und stürzen wollen, und dennoch steht es heute fest wie ein Fels. Seine Verbreitung nimmt zu, und es wird heute mehr denn je zuvor geliebt, geschätzt und gelesen. Ungläubige haben mit all ihren Angriffen genauso großen Einfluss auf dieses Buch, wie es ein Mann mit einem Häm-

merchen auf die großen Pyramiden Ägyptens hätte. Als ein französischer Monarch eine Verfolgung der Christen in seinem Reich plante, sagte ein alter Staatsmann und Krieger zu ihm: <Sire, die Kirche Gottes ist ein Amboss, der schon viele Hämmer abgewetzt hat.> So haben die Hämmer der Ungläubigen durch die Zeitalter hindurch an diesem Buch herumgeklopft; aber die Hämmer sind abgenutzt, und der Amboss hält immer noch. Wäre dieses Buch nicht Gottes Buch, so hätten die Menschen es schon längst vernichtet. Kaiser und Päpste, Könige und Priester, Fürsten und Herrscher haben alle versucht, Hand daran zu legen; sie sind gestorben, und das Buch lebt immer noch.“

Bernhard Ramm fügt hinzu: „ Tausendmal wurde die Bibel zu Grabe geläutet, der Beerdigungszug gebildet, die Inschrift auf den Grabstein gemeißelt und die Totenrede gehalten, aber irgendwie war der Leichnam nie tot zu kriegen. Kein anderes Buch wurde so zerhauen, zerstoßen, gesichtet, untersucht und geschmäht. Welches Buch der Philosophie oder Religion oder Psychologie oder Belletristik, der Klassik oder der Moderne wurde je solchen massiven Angriffen ausgesetzt wie die Bibel, mit solcher Gehässigkeit und Zweifelsucht, mit solcher Gründlichkeit und Gelehrtheit, in jedem Kapitel, jeder Zeile, jeder Aussage? Die Bibel wird nach wie vor von Millionen geliebt, von Millionen gelesen, von Millionen studiert.“

Von Seiten der „Hohen Bibelkritik“ kommt oft der Spruch: “Die Bibelkritik hat den sicheren Nachweis gebracht, dass ...“ Das diese sogenannten Nachweise immer weniger und immer unsicherer werden, hört man leider sehr selten. Hier zwei Beispiele:

### ***Die Quellenhypothese.***

Grundlage ihrer Entwicklung war die „gesicherte“ Erkenntnis, dass die ersten fünf Bücher Moses (das Pentateuch) nicht von Moses geschrieben worden sein kann, denn die höhere Bibelkritik hat den sicheren Nachweis erbracht, dass es zur Zeit Moses noch gar keine Schrift gab. Es konnten also als Autoren bzw. Zusammensteller nur spätere Schreiber in Frage kommen, die dann die „Namen“ J, E, P und D erhielten. Teilweise wurden einzelne Verse auf bis zu drei Autoren aufgeteilt. Aus dieser Grundlage entstanden große bibelkritische Gebäude.

Alles fiel wie ein Kartenhaus zusammen, als man die schwarze Stele mit dem detaillierten Gesetzescodex des Hammurabi entdeckte. Die keilförmigen Schriftzeichen waren keinesfalls postmosaisch, es stellte sich heraus, dass sie sogar präabrahamitisch, d.h. 2000 v.Chr. waren. Sie stammten damit aus einer Zeit mindestens 300 Jahre vor Moses, in der es doch eigentlich nur primitive Menschen ohne Alphabet gegeben haben soll.

Leider wird die Quellenhypothese immer noch gelehrt, obwohl ihre ursprüngliche Grundlage, die so „gesichert“ aussah, sich mittlerweile als falsch erwiesen hat.

### ***Die Hethiter.***

Die gleichen „gesicherten“ Ergebnisse höherer Bibelkritik“ behaupteten auch lange Zeit, dass es das Volk der Hethiter gar nicht gegeben habe. Vom seiner angeblichen Existenz wusste man lange Zeit nur durch die biblischen Belege und erklärte es zu einem Mythos. Dann aber kamen die Archäologen und entdeckten die Hethiter. Hunderte von Hinweisen lassen mittlerweile eine Rekonstruktion von über 1200 Jahren hethitischer Geschichte zu.

Der namhafte jüdische Archäologe **Nelson Glueck** sagte einmal: „Ich bin beschuldigt worden, die Verbalinspiration der Bibel zu lehren. Ich möchte zu verstehen geben, dass ich dies nie gelehrt habe. Alles, was ich sagte, war, dass ich in meinen gesamten archäologischen Forschungen nie ein Zeugnis der Antike gefunden habe, das irgendeiner Aussage des Wortes Gottes widerspricht.“

Die Archäologie ist eine Wissenschaft, die die Geschichtlichkeit sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments bisher nur bestätigt hat. **W.F. Albright** (Archäologieprofessor) sagt u.a.: „Je mehr die kritische Bibelforschung unter den Einfluss des reichen neuen Materials aus dem Alten Orient gerät, zu desto höherer Wertschätzung sehen wir bisher vernachlässigte oder verachtete Stellen und Einzelheiten im Alten und im Neuen Testament ihres nun erst zutage tretenden historischen Gehaltes wegen kommen.“

## 5. Die Bibel ist einzigartig in ihren Aussagen.

### a. Prophetie

Der am. Schriftsteller und Theologe **Wilbur Smith** schreibt : " Sie ist das einzige menschliche Werk, in dem sich eine Fülle von Prophetien in bezug auf einzelne Nationen, auf Israel, auf alle Völker der Erde, auf bestimmte Städte und auf das Kommen dessen, der der Messias sein sollte, befindet. Die Antike kannte viele unterschiedliche Methoden der sogenannten Weissagung, um die Zukunft zu ergründen, doch in der gesamten griechischen und lateinischen Literatur, selbst dort, wo Begriffe wie Prophet oder Prophetie verwendet werden, findet sich nirgends eine bestimmte Weissagung eines großen historischen Ereignisses, das in ferner Zukunft stattfinden sollte, auch keine prophetische Äußerung über einen künftigen Retter der Menschheit. ... Der Islam kann keine prophetischen Aussagen über die Geburt Mohammeds vorweisen, die Jahrhunderte zuvor gemacht wurden. Ebenso wenig können die Gründer sämtlicher Sekten in diesem Land echte, alte Texte vorweisen, in denen ihre Existenz vorausgesagt wurde."

Eines von vielen Beispielen, die man anführen könnte, ist die Weissagung des Propheten Hesekeil über die Stadt Tyrus. Es werden sieben sehr genaue Dinge vorausgesagt, die der Stadt in der Zukunft geschehen würden. Alle wurden teilweise wörtlich erfüllt und Peter W. Stoner kommentiert hierzu: „Wenn Hesekeil ... diese sieben Voraussagen in rein menschlicher Weisheit gemacht hätte, so wäre nach unseren Schätzungen nur eine Chance von 1 zu 75 Millionen gewesen, dass alle eingetroffen wären. Aber alle bewahrheiteten sich bis ins einzelne.“ (Aus <Science speaks – An evaluation of certain Christian evidences>)

### b. Geschichte

Vom Buch 1. Samuel bis zum Buch 2. Chronik werden fast 500 Jahre der israelischen Geschichte im Alten Testament festgehalten. Was ist daran so besonders?

**W.F. Albright** schrieb in „The Biblical Period“, “Die hebräische nationale Tradition übertrifft alle anderen in ihrem klaren Bild der Stammes- und Familienursprünge. In Ägypten und



Babylonien, in Assyrien und Phönizien, in Griechenland und Rom suchen wir umsonst nach etwas vergleichbaren. Es gibt nichts dergleichen in der Überlieferung der germanischen Völker. Weder Indien noch China kann etwas Ähnliches aufweisen, da ihre frühesten historischen Erinnerungen nur literarische Hinterlassenschaften entstellter dynastischer Traditionen sind, ohne die Spur eines Hirten oder Bauern hinter dem Halbgott oder König, mit dem ihr Bericht beginnt. Weder in den ältesten indischen historischen Schriften (den Purana) noch bei den frühesten griechischen Historikern gibt es eine Andeutung der Tatsache, dass sowohl die Indo-Arier als auch die Hellenen einst Nomaden waren, die vom Norden her in ihre späteren Lebensgebiete einwanderten. Gewiss, die Assyrer erinnern sich vage daran, dass ihre ersten Herrscher, an deren Namen sie sich ohne Einzelheiten über ihre Taten entsinnen, Zeltbewohner waren; woher sie aber kamen, war längst vergessen.“

### **c. Personen**

Der Gründer und vormals Rektor des Dallas Theological Seminary in Dallas, **Lewis S. Chafer**, drückt es so aus: „Die Bibel ist kein solches Buch, wie ein Mensch es schreiben würde, wenn er könnte, oder schreiben könnte, wenn er wollte.“ Sie behandelt die Sünden der beschriebenen Personen sehr offen. In heutigen Biographien versucht man, die negativen Seiten eines Menschen zu verbergen, zu übersehen oder zu ignorieren. Viele, die keine Heiligen waren, werden uns im Nachhinein als solche dargestellt. Die Bibel dagegen prangert die Sünde offen an, ohne Rücksicht auf die Person: die Sünde des ganzen Volkes, der Erzväter und die der Evangelisten und Apostel wird offengelegt. Dies schließt auch die Unordnung in den frühen Gemeinden ein.

Selbst der absolute Volksheld David muss es sich gefallen lassen, dass die Bibel seine Sünde mit Batseba aufdeckt. Warum? Nun, sie hat die Gewohnheit, die Dinge so zu berichten, wie sie sind.

## **6. Die Bibel ist einzigartig in ihrem Einfluss auf die Literatur anderer Kulturen**

**Cleland B. McAfee** schreibt: „Wenn alle Bibeln in irgendeiner größeren Stadt vernichtet würden, könnte das Buch in seinen wesentlichen Teilen aus den Zitaten auf den Regalen der Stadtbibliothek wiederhergestellt werden. Es gibt Arbeiten über fast alle großen Schriftsteller, die sich besonders der Aufgabe widmen, darauf hinzuweisen, wie sehr die Bibel sie beeinflusst hat.“

Was Jesus, ohne Geld oder Waffen, ohne Wissenschaft oder rhetorische Kunstfertigkeit und ohne je ein Wort persönlich geschrieben zu haben, an Literatur über ihn selbst, die Bibel und die Kirche in Bewegung setzte, ist in der Geschichte der Literatur unangefochten einzigartig.

## **Schlussfolgerung**

**Die Bibel ist damit einzigartig unter allen Büchern der Welt. Das beweist nicht, dass die Bibel wahr ist. Nein, aber es beweist, dass sie unter allen anderen Büchern allein dasteht. Jeder, der nach Wahrheit sucht, sollte ein Buch mit dieser einzigartigen Qualifikation in Betracht ziehen.**

